

NADESHDA aktuell



Leben nach Tschernobyl e.V.

Für eine gemeinsame Zukunft in Europa

Harte Zeiten für das Kinderzentrum Nadeshda

Die öffentliche Aufmerksamkeit in Deutschland ist auf die Wirtschaftskrise in der EU und vor allem auf den drohenden Bankrott Griechenlands gerichtet. Da fällt es kaum jemanden auf, dass in Weißrussland in diesem Jahr bereits mehrere wirtschaftliche Negativrekorde gebrochen wurden. Am 23. Mai 2011 wurde die nationale Währung, der weißrussische Rubel, um 56 % gegenüber dem Dollar abgewertet. Für einen Euro erhielt man nun etwa 6.900 anstelle von 4.500 Rubel. Kein anderes Land der Welt hat in den letzten Jahren eine vergleichbare Abwertung vorgenommen. Damit nicht genug: Infolge der Devisenknappheit entwickelte sich ein aktiver Schwarzmarkt. Erst im September ließ die Nationalbank einen freien Devisenhandel auf ihrer Devisenbörse wieder zu. Ende September wurde hier der Euro zu etwa 12.000 Rubeln gehandelt. Im Oktober 2011 wurde auch der offizielle Nationalbankkurs von bis dahin etwa 7.600 Rubel diesem Kurs angeglichen.

Negativrekorde

Für diesen Währungsverfall gibt es zwei zentrale Gründe: Um seine Wähler zu mobilisieren, hatte Präsident Alexander Lukaschenko vor den Präsidentschaftswahlen im Dezember 2010 die Gehälter im öffentlichen Dienst um bis zu 50 % angehoben, ohne dass es hierfür eine wirtschaftliche Grundlage gegeben hätte. Gleichzeitig hatte die Außenhandelsbilanz mit einem Minus von knapp 8,5 Mrd. USD in 2010 ein Rekorddefizit aufzuweisen. Infolgedessen schrumpften die Geldreserven der Nationalbank Anfang 2011 dramatisch. Gleichzeitig

begann die Inflation zu galoppieren: Mit einer Inflationsrate von 74,5 % in den ersten 9 Monaten des Jahres ist Weißrussland derzeit weltweit Spitzenreiter.

Die weißrussische Führung will dennoch nicht die Anzeichen einer Krise erkennen und behauptet, alles im Griff zu haben. Die Auswirkungen der Krise für die Menschen sind jedoch unverkennbar. Auch das Kinderzentrum Nadeshda ist davon betroffen. Trotz der drastischen Verteuerung von Lebensmitteln, Medikamenten

lichen Auftrag wird damit zu einem Verlustgeschäft, das nur durch drastische Sparmaßnahmen sowie zusätzliche Spenden und verstärkte Bildungs- und Tourismusangebote für russische Kunden aufgefangen werden kann.

Gemeinsam Auswirkungen auf Nadeshda verhindern

Die Nadeshda-Direktion versucht selbstverständlich auch durch intensive Gespräche mit allen zuständigen Behörden eine Änderung der staatlichen Preispolitik für die Erholung von Tschernobyl-



und Energie hat das Republikanische Zentrum für das Kurwesen bis September 2011 keinen Inflationsausgleich gezahlt. Dies heißt, dass Nadeshda für die Umsetzung des gesetzlichen Erholungsanspruchs von Tschernobyl-Kindern derzeit den gleichen Tagessatz wie im Januar 2011 erhielt. Die Durchführung von Erholungsmaßnahmen im staat-

Kindern zu erreichen. Gleichzeitig bitten wir Sie sehr durch Ihre Spende dazu beizutragen, dass die aktuelle Wirtschaftskrise nicht zu einer Bedrohung für die Arbeit des Kinderzentrums Nadeshda als einzige nicht-staatliche Erholungseinrichtung in Weißrussland wird.

Astrid Sahn

Zweite Etappe der Mensamodernisierung kann beginnen!

Neuer BMZ-Zuschuss für Nadeshda

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat einen weiteren Antrag bewilligt, den der Verein „Leben nach Tschernobyl“ für das Kinderzentrum Nadeshda gestellt hat. Mit 150.000 Euro unterstützt das BMZ die zweite Etappe der Mensamodernisierung. Bis Mai 2012 können



Kochen unter beengten Verhältnissen

nun die Küche und die Spülküche der Mensa erweitert werden. Dabei werden gleichzeitig alle technischen Versorgungsnetze erneuert und ausgebaut. Die Räume für die Zubereitung der Speisen und die Geschirreinigung werden damit allen geltenden hygienischen und Brandschutznormen genügen. Vor allen Dingen aber wird Platz geschaffen, um zusätzliche Küchengeräte aufzustellen. Dadurch wird es möglich, das Speiseangebot für die Kinder zu erweitern und vor allem zusätzliche Speisen nach Diätplänen für Kinder mit chronischen Krankheiten und Behinderungen zu kochen. Die Pläne, zukünftig regelmäßig Kinder mit Diabetes, Schilddrüsenerkrankung, Kinderlähmung und anderen chronischen Gesundheitsproblemen und Behinderungen aufzunehmen, können damit Realität werden.

Für die zweite Etappe der Mensamodernisierung stehen neben dem BMZ-Zuschuss Eigenmittel des Vereins „Leben

nach Tschernobyl“ und des Kinderzentrums „Nadeshda“ in Höhe von 56.000 Euro zur Verfügung. Für die vollständige Umsetzung der geplanten Modernisierungsmaßnahmen werden jedoch etwa weitere 50.000 Euro benötigt. Wir hoffen daher auf die weitere Unterstützung der Freunde und Partner von Nadeshda, die bereits im Winter 2009/10 die erste Etappe der Modernisierung durch ihre Spenden ermöglicht haben. Zur Erinnerung: Während der ersten Etappe der Mensamodernisierung war vor allem das Mensadach saniert worden, da es nicht mehr den geltenden Sicherheitsvorschriften entsprach, zudem waren Garderobe und Personalräume erweitert sowie sanitäre Anlagen für behinderte Kinder eingebaut worden. Die jetzige Etappe der Mensamodernisierung ist gerade angesichts der wirtschaftlichen Probleme in Weißrussland wichtig für die Zukunftssicherung des Kinderzentrums, da es dem Zentrum erlaubt nicht nur Kinder aus den Tschernobyl-Regionen regelmäßig aufzunehmen, sondern vollwertige Rehabilitationsmaßnahmen für Kinder mit bestimmten Krankheiten anzubieten.

Lernen und Helfen

Deutsche und weißrussische Berufsschüler in Nadeshda

Vom 20. bis 28. September 2011 arbeiteten je 4 Berufsschüler der Firma ThyssenKruppStahl und des Berufskollegs Wilejka zusammen mit ihren Ausbildern im Kinderzentrum Nadeshda. Gemeinsam unterstützten sie die Umsetzung des Energieeinsparprogramms in Nadeshda, indem sie in den Kinder- und Gästehäusern neue Energiesparleuchten und Bewegungsmelder montierten. Dabei blieb ihnen noch ausreichend Zeit, um in Ausflügen nach Wilejka und Minsk einen Eindruck vom Alltagsleben im heutigen Weißrussland zu gewinnen. Ebenso beschäftigten sich die Jugendlichen mit der schwierigen Geschichte

des Landes, insbesondere mit den während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg begangenen Verbrechen und den Folgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl.

Ermöglicht wurde dieser Einsatz durch die großzügige Förderung des Fördervereins der Firma ThyssenKruppStahl. Die treibende Kraft des Projekts ist Horst Rothkegel, der als Ausbilder bei ThyssenKruppStahl arbeitet und seit 2001 bereits dreimal mit Auszubildenden in Nadeshda gearbeitet hat. Dabei konnte er sich davon überzeugen, wie wichtig es für die Auszubildenden ist, in einem sinnvollen Projekt ihre erlernten Fähigkeiten zu erproben und gleichzeitig andere Lebensverhältnisse kennenzulernen. Die deutschen Jugendlichen sollen zudem auch als Gastgeber auf-

treten. Denn im Oktober 2011 kamen die weißrussischen Berufsschüler nach Nordrhein-Westfalen, um die Ausbildungszentren von ThyssenKruppStahl und das Leben ihrer neuen deutschen Freunde kennenzulernen. Grenzüberschreitendes Lernen wird damit auch für sie Realität.

Horst Rothkegel und Berufsschüler



Neuer Spielspaß für Nadeshda-Kinder

Vom 30. August bis 3. September 2011 arbeiteten die Limburger Landschaftsarchitekten Sabine Kraus und Matthias Fritz gemeinsam mit 4 weiteren Helfern wieder einmal im Kinderzentrum Nadeshda an der Erweiterung der Spielanlagen.

Beim diesjährigen Einsatz stand der Aufbau neuer Spielanlagen für Kinder im Grundschulalter sowie für behinderte Kinder im Vordergrund. Für die kleineren Kinder wurden u.a. spezielle Schaukeln und Wippen geschaffen. Behinderte Kinder, die an den Rollstuhl gebunden sind, können sich an einer Tischfußballanlage, einer Vogel- und einer Fahrradwippe probieren. Wichtig ist, dass diese Anlagen auch Kinder ohne Behinderungen anziehen, so dass die Integration gefördert wird. Zudem wurden bestehende Spielanlagen durch das Setzen von Sonnenschutzsegeln u.a. aufgewertet bzw. das besonders beliebte Trampolin um ein weiteres Trampolin erweitert, so dass sich hier keine Schlangen mehr bilden.



Der Einsatz wurde möglich Dank der Förderung durch die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau sowie großzügiger privater Spenden der Firma rheform in München und des Lionsclubs in Bad Orb. Für Mai 2012 planen die Landschaftsarchitekten schon ihren nächsten Einsatz, um weitere Spielmöglichkeiten für Kinder mit und ohne Behinderungen zu schaffen. Das Zentrum Nadeshda baut damit seine Vorreiterrolle bei der Nutzung pädagogisch wertvoller Spielanlagen aus, da die Integration spielerischer Elemente in Bildungs- und Erholungskonzepte in Weißrussland noch vollkommen unterentwickelt ist.



Für diese Arbeit wurde „Nadeshda“ der Sonderpreis des „Spielraum-Preis 2011“ verliehen.

Kurt Deckler zum 80. Geburtstag



Am 5. Sept. 2011 hat Kurt Deckler, der deutsche Architekt für den Aufbau Nadeshdas, seinen 80. Geburtstag gefeiert. Seit 1991 hat er fünfzehn Jahre lang zusammen mit seinem weißrussischen Kollegen, Alexander Telzow, daran mitgewirkt, Nadeshda sein „architektonisches Gesicht“ zu geben. Kurt Deckler ist ein Mann mit langem Atem und jemand, der Schwierigkeiten nur als Herausforderungen begreift, ein Mann, dessen beharrliche Geduld und lange berufliche Erfahrung und große fachliche Kompetenz ihm bei den weißrussischen Kollegen viel Respekt und allen Freunden und den Mitarbeitenden Nadeshdas große Anerkennung eingebracht haben. Am Beginn seines Engagements hat er ein Bild geprägt, das den geschichtlichen Hintergrund und den Geist der Partnerschaft, dem sich das Kinderzentrum verdankt, sehr eindrücklich festhält: In der Vergangenheit hätten sich „Deutsche und Russen“ wie Nachbarn verhalten, die sich mit den Steinen auf ihren Feldern gegenseitig beworfen hätten; seine Aufgabe als Architekt sehe er deshalb darin, mit diesen Steinen ein gemeinsames Haus zu bauen. Wir danken Kurt Deckler für seine langjährige Mitarbeit von Herzen und gratulieren ihm zu seinem Geburtstagjubiläum – ohne ihn, wäre Nadeshda nicht gebaut worden.

Andreas Seiverth, Vorsitzender



In eigener Sache: Neue Spendendatenbank

Im Sommer 2011 haben wir unsere Spenderdatenbank umgestellt und aktualisiert. So haben wir ab sofort über das Internet einen sicheren Zugriff auf die Daten, so dass wir effektiver und schneller agieren können. Ebenso wurden die Adressen überprüft und aktualisiert, wo durch fehlerhafte Postversendungen minimiert werden konnten.

Damit wir Sie in Zukunft noch schneller und kostengünstiger über die Arbeit von und für Nadeshda informieren können, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. Überprüfen Sie die Postanschrift auf dem Umschlag und teilen Sie uns mögliche Änderungen mit; ebenso hilft es uns, wenn Sie uns auch die weiteren Angaben ergänzen und uns zusenden. Vielen Dank.

Vor- und Zuname

Straße, PLZ, Ort

Telefonnummer

Mailadresse

Geburtsdatum

Bitte senden Sie mir „Nadeshda aktuell“ in Zukunft

per E-Mail

per Post

zu

Datum, Unterschrift

Sie können die Angaben auch per Mail an LnT.ev@t-online.de



Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter www.freunde-nadeshda.de

Spendenkonto

„Leben nach Tschernobyl e.V.“

Konto: 411 4400

BLZ: 520 604 10

Ev. Kreditgenossenschaft Frankfurt

Leben nach Tschernobyl e.V.

Ludolfusstraße 2 – 4

60487 Frankfurt am Main

Telefon: 069 – 70760317

Fax: 069 – 70760319

E-Mail: LnT.ev@t-online.de

www.leben-nach-tschernobyl-ev.de

Leben nach Tschernobyl e.V. wird durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen DZI geprüft.



Ihre Spende kommt an!